



Im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern innerhalb des Deutschen Ärztetages waren sieben Ärzte aus dem Kammergebiet Nordrhein vertreten. Im Geschäftsführenden Vorstand arbeitete auch der damalige Kammerpräsident Dr. Rudolf Weise mit, wie der Augustausgabe 1951 des *Rheinischen Ärzteblattes* zu entnehmen ist.

Der „Aufmacher“ beschäftigte sich unter dem Titel „Motorisierung und Alkohol“ mit dem zunehmenden Straßenverkehr und den Folgen von Alkohol am Steuer. Ausgangspunkt des Autors war ein Erlass des NRW-Justizministeriums, das die Strafbestimmungen für Trunkenheit am Steuer verschärft hatte. Allerdings setzte Dr. C. Burghard aus Düsseldorf weniger auf Abschreckung als auf präventive Aufklärung zur „Verhütung der durch Alkohol verursachten Verkehrsunfälle“. Dies sei urärztliches Terrain. Auch sei es ein „dankbares Gebiet; Unfälle dieser Art ließen sich am leichtesten vermeiden“. Martialisch fordert Burghard: „Es müßte ein Aufklärungsfeldzug beginnen“. Denn nicht einmal der „gebildete Laie“ wisse das Nötigste über die Alkoholgefahren im Straßenverkehr. Dem Kraftfahrer müsse man die Wirkweise erklären und zwar mündlich. Denn „Drucksachen kann man liegenlassen, verlieren

oder in den Papierkorb werfen; die Berufsfahrer, die sich größtenteils aus Leuten mit Volksschulbildung rekrutieren, sind nicht so sehr fürs Lesen“. Neben Vorurteilen entwickelt Dr. Burghard aber einen Plan, der dem „Aufklärungsfeldzug“ in zweifacher Hinsicht zum Erfolg verhelfen würde: Ärzte sollten in den Fahrschulen über die Alkoholwirkung aufklären. Das Wissen sollte auch Bestandteil der Prüfung werden. „Zudem könnte das Ganze eine gewisse soziale Bedeutung für unseren Stand gewinnen, indem es manchem erwerbslosen oder wirtschaftlich schlecht gestellten Arzt eine neue Einnahmequelle erschließt; man denke hier auch an die jungen Volontäre und an die Flüchtlingsärzte.“ Den Alkoholenuss ganz aus dem Straßenverkehr zu verbannen, bringt der Autor nicht übers Herz. Eine effektive Aufklärungsarbeit in Sachen Alkohol „wäre leichter zu tragen, als ein weitgehendes Alkoholverbot“.

Ein Leserbrief machte auf einen Missstand bei der Einstellung von Krankenhausärzten aufmerksam. So würden oftmals Chirurgen gesucht, die über Kenntnisse auf „gynäkologisch-geburtshilflichem Gebiet“ verfügen. Allerdings sei es nicht möglich, in beiden Gebieten „firm“ zu sein. Der Leserbriefschreiber hielt diese Doppelbesetzung für Sparsamkeit auf Kosten der Patienten und der Versorgungsqualität im Sinne von „salus aegroti suprema lex“. Er forderte, dass solche Ausschreibungen „verboten bzw. abgelehnt“ würden. Die Ärztekammern sollten derartige Verträge nicht genehmigen. *bre*

PERSONALIE

Mit dem Bundesverdienstkreuz I. Klasse ist Professor **Dr. Wolfgang Wildmeister** für sein ehrenamtliches Engagement im medizinischen und sozialen Bereich ausgezeichnet worden. Der leitende Chefarzt des Hospitals zum Heiligen Geist in Kempen war von 1989 bis Anfang 2000 Fort-

bildungsbeauftragter der Ärztekammer Nordrhein. Daneben war Wildmeister 1. Vorsitzender der Bezirksstelle Linker Niederrhein und Mitglied der Kammerversammlung. In der Bundesärztekammer arbeitete er im Deutschen Senat für ärztliche Fortbildung mit. *bre*

**Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN)**  
 Ärztekammer Nordrhein Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

---

**Fortbildungsveranstaltung**  
 in Zusammenarbeit mit der

Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein und der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

**„Qualität und Sicherheit in der Mammadiagnostik“**

**Datum:** Mittwoch, 26. September 2001  
 15.00 Uhr – 19.00 Uhr

**Ort:** Hörsaal der Frauenklinik; Universität Köln,  
 Kerpener Straße 34, 50931 Köln

**Begrüßung:** Dr. Arnold Schüller, Düsseldorf  
 Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein

**Einführung:** Dr. med. Klaus Uwe Josten, Bonn,  
 Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses des IQN

**Moderation:** Dr. med. Peter Potthoff, Stellv. Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein

**Stand des Modellprojektes der KVNo, epidemiologische Aspekte des Mamma-Carcinoms:**  
 Dr. med. Peter Potthoff

**Kurze Analyse von Behandlungsfehlern:**  
 PD Dr. med. Vera John-Mikolajewski, Essen

**Empfehlungen zur Diagnostik und Therapie des Mamma-CA:**  
 Prof. Dr. med. Ulrike Nitz, Düsseldorf

**Wertigkeit der diagnostischen Verfahren und Probleme der pathologischen Begutachtung bei Herzbefunden:**  
 Prof. Dr. med. Bernhard Liedtke, Bergisch Gladbach,  
 Dr. med. habil. Gudrun Lasek, Bergisch Gladbach  
 Dr. med. Carl-Alexander Hartmann, Bergisch Gladbach

**Operative Behandlung – qualitätssichernde Maßnahmen:**  
 Prof. Dr. med. Peter Mallmann, Köln

**Diskussion**

**Schlusswort:** Dr. med. Peter Potthoff

**Hinweis:** Anmeldung nicht erforderlich

**Sonstiges:** AiP-anerkannt

**Zertifiziert:** 5 Punkte

**Rückfragen unter:**  
 Institut für Qualität im Gesundheitswesen Nordrhein (IQN)  
 Geschäftsführerin: Frau Dr. med. M. Levartz  
 Tersteegenstraße 31, 40474 Düsseldorf  
 Tel.: (49) 0211 / 43 02-557  
 FAX: (49) 0211 / 43 02-558  
 E-Mail: IQN@aekno.de